

Das Zitat

Wissenschaftlich korrektes Arbeiten an und mit einem Text hat immer mit Argumenten zu tun. Wenn Sie auf einen Text Bezug nehmen, behaupten, dass dort dies oder jenes gesagt wird, wenn Sie etwas auflisten, Belege für etwas anführen oder auch etwas kritisieren wollen, müssen Sie dasjenige direkt oder indirekt wiedergeben. Dies tun Sie, indem Sie zitieren.

Es gibt im Wesentlichen drei Möglichkeiten zu zitieren:

1. Sie geben ausführlich wörtlich etwas aus dem Originaltext wieder (ein ganzer Satz oder gar mehrere);
2. Sie bauen ein Teilzitat (also etwa den Teil eines Originalsatzes) in Ihre erläuternden Formulierungen ein;
3. Sie nutzen die indirekte Rede im Konjunktiv zu einer indirekten Wiedergabe des Originals.

Ein Beispiel für alle drei Möglichkeiten:

1. Ausführliches wörtliches Zitat:

Samy Molcho hebt als mögliches Problem der Körpersprache hervor: „Körpersignale können auch mehrere Bedeutungen haben. Es hängt davon ab, wer sie aufnimmt und worauf sich das Interesse des Empfängers richtet.“¹

2. Teilzitat in der eigenen Formulierung:

Samy Molcho betont die Mehrdeutigkeit körperlicher Botschaften, wobei für ihn vor allem „das Interesse des Empfängers“¹ eine maßgebliche Rolle spielt.

3. Indirekte Rede:

Samy Molcho meint, dass Körpersignale mehrere Bedeutungen haben können, und betont, dies hänge vor allem vom Interesse des Empfängers ab.¹

Genauigkeit des wörtlichen Zitats

Wir konzentrieren uns auf die ersten beiden Möglichkeiten, die das wörtliche Zitieren betreffen. Da jedes Zitat aus einem Zusammenhang genommen ist, muss darauf geachtet werden, dass es seinen ursprünglichen Sinn behält und dass nicht durch die Veränderung des Zusammenhangs oder durch unvollständiges Zitieren die Absicht des Autors verfälscht wird.

Grundsätzlich gilt:

Wörtlich zitieren heißt: einen Text in der Schreibung und Interpunktion (Zeichensetzung) genau wiederzugeben!
Wörtliche Übernahmen werden durch Anführungszeichen kenntlich gemacht. Auslassungen am Anfang, in der Mitte oder am Ende längerer Zitate sind durch „[...]“ anzugeben. Unvermeidliche, für das Verständnis notwendige Einfügungen und Veränderungen des Zitats muss man ebenfalls durch Klammern kenntlich machen. Eine Modernisierung älterer Schreibung / Zeichensetzung ist nicht erlaubt!

Man muss also beim Zitieren auf mehrere Besonderheiten achten, vor allem, was die zweite Möglichkeit des Zitierens betrifft, also das Einbauen von (Teil-) Zitaten in eigene Formulierungen!

Im Folgenden werden die wichtigsten Problembereiche und Abweichungen von dem obigen Grundsatz (Kasten) angesprochen:

- I. Die richtige Zeichensetzung
- II. Die richtige Groß- und Kleinschreibung
- III. Die richtige Flexion (Deklination oder Konjugation)
- IV. Das richtige Einbauen von notwendigen Zusätzen
- V. Das richtige Setzen von Auslassungspunkten
- VI. Die richtige Syntax bei der Verschmelzung

I. Die richtige Zeichensetzung

Am Ende eines eingebauten Zitats steht ohne Rücksicht auf das Original das Satzzeichen, das der syntaktische Zusammenhang Ihrer Formulierung erfordert.

Bspl.: Original: Für England ist der radikale Bruch mit der Tradition undenkbar.
Zitat: Ist somit „der radikale Bruch mit der Tradition undenkbar“¹, so muss man fragen ...

Hier verzichten Sie auf den Punkt des Originals, da Ihr Satz noch weitergeht. Und Sie setzen das Komma nach dem Anführungszeichen.

II. Die richtige Groß- und Kleinschreibung

Wird der Beginn eines zitierten Satzes nicht als Anfang in Ihrem Satz angebracht, so darf man den betreffenden Anfangsbuchstaben klein schreiben.

Bspl.: Original: Die Voraussetzungen, unter denen die höfische Literatur erblühte ...
Zitat: Der Verfasser erörtert anschließend „die Voraussetzungen, unter denen...“¹

Umgekehrt gilt aber auch, dass Sie den Anfangsbuchstaben dann groß schreiben müssen, wenn das Zitierte im Original in der Satzmitte, bei Ihnen aber am Satzanfang stehen soll.

III. Die richtige Flexion

Wenn Sie ein Zitat Ihrer Formulierung 'anpassen' (was man aber möglichst vermeiden sollte!), müssen Sie oft die Deklination- oder Konjugationsformen ändern. (Aber Sie dürfen den Originalsatz auf keinen Fall nach Belieben umbauen!!!)

Bspl.: Original: Goethes Formulierung ist an dieser Stelle sehr auffällig und ungewöhnlich.
Zitat: Er meint, dass Goethes „auffällig[e] und ungewöhnlich[e]“¹ Formulierung ...

Achten Sie auf die gesetzte Klammer, die anzeigt, dass Sie das Original grammatisch verändert haben!

IV. Das richtige Einbauen von notwendigen Zusätzen

Manchmal ist es im Interesse des Lesers sinnvoll oder unbedingt erforderlich, Zusätze in Zitate einzubauen. Diese werden durch eckige Klammern kenntlich gemacht.

Bspl.: Original: Sie wurden noch vor der geplanten Reise verfasst
Zitat: Der Forscher ist sich sicher: „Sie [die fünf Gedichte] wurden noch vor der geplanten Reise verfasst.“¹

Hier wird der Zusatz gemacht, um für den Leser klarzumachen, wovon präzise die Rede ist. Manchmal schreibt man noch deutlicher: [Anm.: die fünf Gedichte], wobei 'Anm.' für 'Anmerkung des Verfassers' steht.

V. Das richtige Setzen von Auslassungspunkten

Auslassungen in einem Zitat werden durch „[...]“ angegeben (s.o.). Aber auch hier muss man aufpassen:

Bspl.: Original: Es ist kein Zufall, dass die Lyriker zahlreiche neue Formen entwickelten und dass die Epiker dieser Zeit ...
Zitat (falsch!): Er meint: „Es ist kein Zufall [...], dass die Epiker dieser Zeit...“¹-
Zitat (richtig): Er meint: „Es ist kein Zufall, [...] dass die Epiker dieser Zeit...“¹

Hier muss also das Komma richtig gesetzt werden: Das Ausgelassene folgt im Original dem Komma - also kommt dies auch hier zuerst!

VI. Die richtige Syntax bei der Verschmelzung

Oft misslingt das Einbauen von Zitaten, weil man nicht auf die notwendige Sprachbeugung Acht gibt!

Bspl.: Original: Die Entscheidung dieser Frage ist eine Angelegenheit der Hausverwaltung.
Zitat (falsch!): Er behauptet, dass dies „ist eine Angelegenheit der Hausverwaltung“¹.-
Zitat (richtig): Er behauptet, dass dies „eine Angelegenheit der Hausverwaltung“¹ ist.